

Zur Titelseite

Galileo Galilei (1564–1642)

Am 15. Februar 1564 wurde Galileo Galilei in Pisa geboren. Er starb am 8. Januar 1642 am Ort seiner Verbannung, in Arcetri bei Florenz. Sein Vater, Vincenzio Galilei (1520–1591), war ein Florentiner Patrizier. 1575: Familie Galilei siedelte nach Florenz über. 1581: Galileo Galilei studierte vier Jahre lang in Pisa. 1589: Galilei wurde in Pisa zum Professor ernannt. 1591: Galileis Vater Vincenzio starb. 1592: Galilei wurde in Padua zum Professor ernannt. 1600 / 1601: Geburt von Galileis Töchtern Virginia und Livia. 1606: Geburt von Galileis Sohn Vincenzio, der den Vornamen des Großvaters erhielt. 1609: Erste Himmelsbeobachtungen durch die Konstruktion von Galileis Fernrohr. 1610: Ernennung zum Ersten Mathematiker und Philosophen des Großherzogs der Toscana. 1617: Galilei konstruierte ein binokulares Fernrohr, wodurch die Längenbestimmung auf See ermöglicht wurde. 1633: Prozeß gegen Galilei, Verurteilung und Abschwörung zu Rom, Gefängnisaufenthalt in Siena, Rückkehr zu seinem Heimatort Arcetri. 1637: Erblindung Galileis. 1642: Galilei starb am 8. Januar in Arcetri.

Galileo Galilei war ein begabter Mathematiker sowie Physiker und Astronom. Durch Beobachtungen und Experimente war er der erste Wissenschaftler, der seine Forschungen nur aus diesen Methoden bezog. Damit leistete er auch einen Beitrag zur Entwicklung wissenschaftlicher Methoden.

Mit Hilfe von Beobachtungen verstand Galilei, nach welchen Gesetzen sich die Himmelskörper bewegen. Bis zur Zeit Galileis glaubte man, an dem mit leuchtenden Sternen übersäten Himmel sei alles vollkommen, nichts würde sich jemals verändern, und Bewegung, Geburt und Tod gäbe es nur auf der Erde. Als Galilei sein Fernrohr auf den Himmel und die Sterne richtete, kam er zu einer verblüffenden Erkenntnis: Auf der Sonne gab es Flecken, der Planet Jupiter hatte vier Monde, die über den Himmel ziehenden Kometen streiften manchmal fast die Erde – kurzum: dort oben am Himmel, wie unten auf der Erde, gab es Bewegung und Veränderung. Galilei ahnte, daß sowohl am Himmel als auch auf der Erde dieselben Naturgesetze herrschen. Er vermutete, daß die Erde eine Kugel sei und daß sich alle Planeten um die Sonne drehten, was sich später als richtig herausgestellt hat.

Titelbild: Galileo and telescope,
© Mary Evans Picture Library, London

Nr. 1/2005
3. Jahrgang 2005

F. Jockenhövel, T. Klotz Brief der Herausgeber	4
C. Maack, B. Cremers, M. Böhm Perioperative Risikoevaluierung des alternden Mannes	5
W.-D. Beecken, T. Engl, D. Jonas, R. Blaheta Angiogenese und Antiangiogenesetherapie des Prostatakarzinoms	14
I. Kiefer, M. Kunze Adipositas beim alternden Mann: Epidemiologie, Auswirkungen	19
M. P. Look Anti-Hormon-Rhetorik – Beispiele aus der Deutschen Allgemein- und Fachpresse	23
Th. Klotz Prostatakarzinom – Nahrungsergänzung?	26
C. van der Horst, C. Seif, C. M. Naumann, K. P. Jünemann, F. J. Martinez Portillo Methylenblau in der Therapie des pharmakoiinduzierten Priapismus	29
Buchbesprechung	33
Für Sie gelesen	34
Pharma-News	35
Hinweise für Autoren	18
Impressum	35

Editorial Board **Herausgeber**

Theodor Klotz, Weiden
Friedrich Jockenhövel, Herne

Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)
Roland Fries, Homburg/Saar (Kardiologie)
Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)
Frank M. Köhn, München (Reproduktionsmedizin)
Frank Merfort, Mönchengladbach (Diabetologie)
Frank Sommer, Köln (Sportmedizin)
Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)
Reinhard Zick, Lingen (Diabetologie)

Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern
Moritz Braun, Köln
Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld
Dieter Hauri, Zürich
Michael Rauchenwald, Wien
Andreas Schönenberger, Scherzingen
Paul Schramek, Wien
Dietrich Stauffer, Köln
Jürgen Zumbé, Leverkusen